

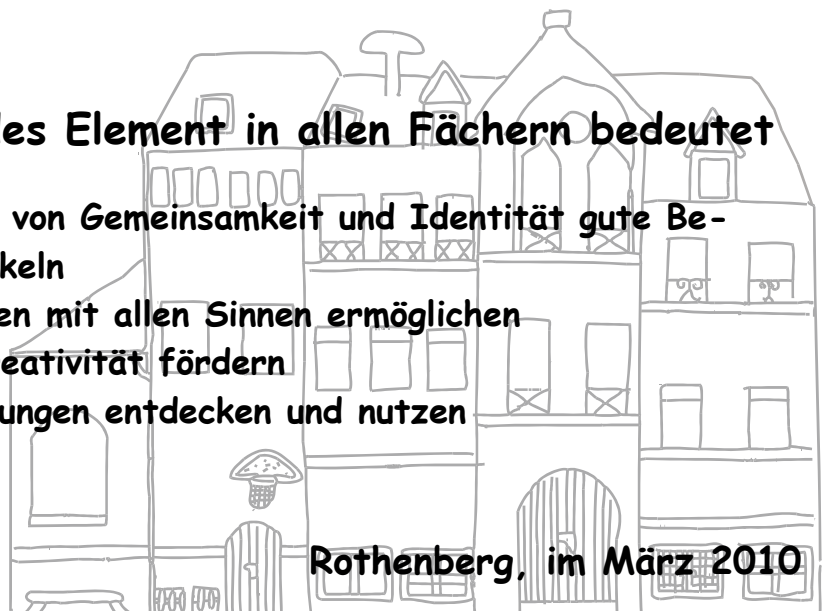


# Abschlussbericht

## „Musikalische Grundschule“

**Musik als übergreifendes Element in allen Fächern bedeutet**

- durch Schaffung von **Gemeinsamkeit und Identität** gute Beziehungen entwickeln
- **motiviertes Lernen mit allen Sinnen ermöglichen**
- **Phantasie und Kreativität fördern**
- **vielseitige Begabungen entdecken und nutzen**



**Rothenberg, im März 2010**

## INHALTSVERZEICHNIS

|      |   |   |
|------|---|---|
| 1.   | Kurze Vorstellung der Schule und Ihrer Voraussetzungen.....                 | 3 |
| 2.   | Wege der Weiterentwicklung an unserer Schule .....                          | 4 |
| 2.1. | Welche wahrnehmbaren Veränderungen gibt es konkret und atmosphärisch? ..... | 4 |
| 2.2. | Was waren die wichtigsten Inhalte und Erfahrungen .....                     | 5 |
| 2.3. | Was hat sich bewährt, was sollten wir beibehalten, was ergänzen? .....      | 8 |



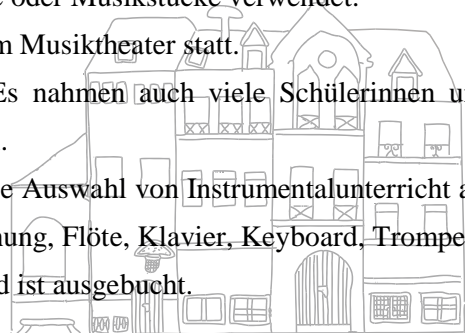
## 1. KURZE VORSTELLUNG DER SCHULE UND IHRER VORAUSSETZUNGEN

*„Vergiss es nie, dass du lebst war keine eigene Idee und dass du atmest ein Geschenk an dich. Vergiss es nie, dass du lebst, war eines anderen Idee und dass du atmest sein Geschenk an dich. Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls keine Laune der Natur, ganz egal ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur, du bist ein Gedanke Gottes ein genialer noch dazu, du bist du.“ (Lied von J. Werth) (Schulprogramm S. 11)*

In diesem Lied von Jürgen Werth wird Wertschätzung gegenüber jedem Menschen in seiner individuellen Ausprägung zum Ausdruck gebracht. Auf der Basis von gegenseitiger Wertschätzung wollen wir an unserer Schule das gemeinsame Lernen mit den Kindern gestalten. Dazu gehört, Gemeinsamkeit zu entwickeln, die Schüler zu motivieren und Kreativität und unterschiedlichste Begabungen zu fördern. Musikalische Bildung ist ein wichtiges Element, um diese Ziele zu erreichen. Wie bereits im Zwischenbericht dargestellt, hat das gemeinsame Leben und Lernen bei uns einen sehr persönlichen und familiären Charakter. An unserer Schule, die in einem alten Sandsteingebäude mitten im Ort untergebracht ist, werden vier Klassen von fünf Lehrkräften unterrichtet. Aufgrund der Besonderheit zweier evangelischer Konfessionen am Ort, die beide Religionsunterricht an der Schule durchführen, orientiert sich unser Schulprogramm an christlichen Werten und Normen. Auch die Schwerpunktlegung auf den Bereich Musik hängt damit zusammen und ist im Schulprogramm verankert. Denn im Fach Musik wird beispielsweise die Vielfältigkeit der Begabungen der Kinder sichtbar. Unterstützt wurde unsere musikalische Schwerpunktlegung durch ein ausgeprägtes musikalisches Umfeld. Es gibt zahlreiche Chöre im Ort und den umliegenden Dörfern, und die Schülerinnen und Schüler sind zudem in kirchenmusikalische Aktivitäten eingebunden (vgl. Bewerbung zur musikalischen Grundschule, S. 3f). So bot es sich an, die Weiterentwicklung unserer Schule im Rahmen des Projektes „Musikalische Grundschule“ zu betreiben.

Folgende bereits im Zwischenbericht erwähnte musikalische Aktivitäten bestanden bereits vor Projektbeginn (vgl. Zwischenbericht, S. 3):

- Musikunterricht wurde in den Klassen 1 und 2 einstündig von den Klassenlehrern und in den Klassen 3 und 4 zweistündig von mir als Fachlehrerin erteilt.
- Schulfeste, Feste, Rituale, Klassenfeiern und Klassenaufführungen hatten prinzipiell musikalische Anteile (Lieder, Tänze, Begleitmusiken, Klassenmusizieren etc.).
- Die Einbeziehung musikalischer Komponenten galt auch für Projekte, für freie Bewegungszeiten und den fächerübergreifenden Unterricht. Es wurden Lieder, Tänze oder Musikstücke verwendet.
- Einmal im Jahr fand ein Besuch der gesamten Schule bei einem Musiktheater statt.
- Der Religionsunterricht hatte musikalische Komponenten. Es nahmen auch viele Schülerinnen und Schüler an den weihnachtlichen Sing- und Krippenspielen teil.
- Durch Verhandlung mit freien Musiklehrern wurde bereits eine Auswahl von Instrumentalunterricht am Nachmittag an der Schule angeboten: Musikalische Früherziehung, Flöte, Klavier, Keyboard, Trompete, Posaune und Horn. Der Unterricht stößt auf reges Interesse und ist ausgebucht.



Die hier aufgezählten, einzelnen Komponenten haben wir im Zuge der Projektarbeit im Rahmen der „Musikalischen Grundschule“ ausgewertet, für gut befunden und weitergeführt. Sie gehören fest zum „Standardprogramm“ unserer Schule und wurden nur teilweise und eher nach und nach in den Aktionsplan aufgenommen.

Besonders zu begrüßen ist, dass nach dem Weggang einer Musikkollegin seit diesem Schuljahr zusätzlich zu mir wieder eine Musiklehrerin an der Schule arbeitet. So ist auch nach dem Lehrerwechsel im Sommer der Anteil der ausgebildeten Musiklehrerinnen sehr hoch und es kann Fachunterricht in allen Klassen durchgeführt werden.

Die Lage unserer Schule in dieser Randregion Südhessens bietet natürlich auch Nachteile. So ist es für unsere Schülerinnen und Schüler nur unter erheblichem organisatorischem, zeitlichem und finanziellem Aufwand möglich, z.B. an kulturellen Veranstaltungen im Raum Frankfurt teilzunehmen. Außerdem liegen die einzelnen Schulen relativ weit auseinander, dies gilt noch mehr für die einzelnen musikalischen Grundschulen. Dies spüren wir besonders bei der Arbeit im Regionalverbund.

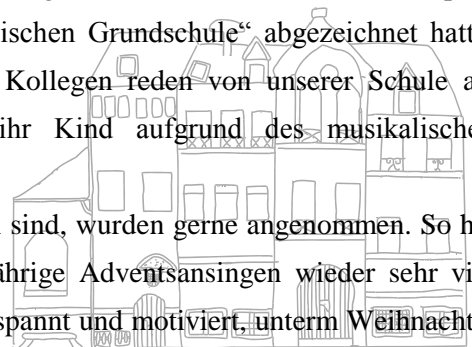
Unser Projektstart verlief bedingt durch meine Erkrankung etwas unglücklich. Ich konnte zunächst nicht selbst an den ersten Veranstaltungen teilnehmen. Doch durch die Unterstützung der Paten und durch mein Kollegium, war ich schnell über die Gesamtstruktur des Projektes und die geplante Vorgehensweise im Bilde. Es gab immer große Hilfsbereitschaft, qualifizierte Ansprechpartner und ein sehr angenehmes Miteinander.

## **2. WEGE DER WEITERENTWICKLUNG AN UNSERER SCHULE**

### **2.1. Welche wahrnehmbaren Veränderungen gibt es konkret und atmosphärisch?**

In der Endauswertungskonferenz habe ich diese Frage wiederum gestellt und eine Menge Antworten bekommen. Schon in der Konferenz nach einem Jahr Projektlaufzeit im Sommer 2009 war klar: Es ist bei uns ein gewisses Selbstverständnis entstanden, dass wir eine „Musikalische Grundschule“ sind. Das heißt, musikalische Elemente fließen häufig in den regulären Unterricht mit ein (Gedichte vertonen, fächerübergreifende Lieder, musikalische Anfangs-, Schluss-, Geburtstagsrituale etc.) und es gibt ergänzend viele musikalische Aktionen und Projekte. Das war eine unserer Wunschvorstellungen zu Beginn des Projektes. Einige dieser musikalischen Elemente und Aktionen haben wir jetzt aktuell verbindlich in den aktuellen Aktionsplan übernommen, andere sind gar nicht so detailliert im Aktionsplan notiert (vgl. Kap 1): was sich schon vor Beginn der „Musikalischen Grundschule“ abgezeichnet hatte, wurde intensiviert und ist fest im Schulleben verankert. Die Kollegen reden von unserer Schule als „Musikalischer Grundschule“ und wir haben Eltern, die ihr Kind aufgrund des musikalischen Schwerpunktes bewusst zu uns an die Schule schicken.

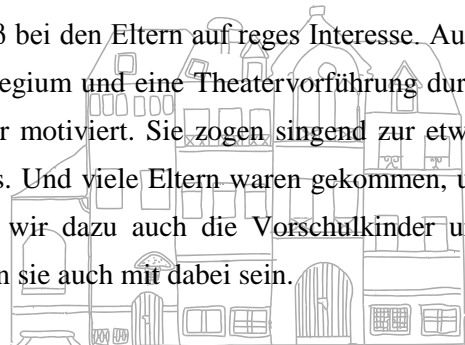
Die unterschiedlichen Aktionen, die im Aktionsplan festgehalten sind, wurden gerne angenommen. So hat beispielsweise das nun zum zweiten Mal durchgeführte, diesjährige Adventsingen wieder sehr viel Anklang gefunden. Die Kinder freuten sich darauf und waren gespannt und motiviert, unterm Weihnachts-



baum etwas vorführen zu können. Aufgrund der schriftlichen Einladung kamen viele Eltern und schauten zu und es wurden von mal zu mal mehr. Dabei erleben sie ihre eigenen Kinder teilweise ganz ungewohnt. So kamen Eltern auf mich oder die Kolleginnen zu und waren überrascht und stolz, dass ihr Kind z.B. so konzentriert musiziert hatte. Bereits die Zwischenauswertungskonferenz im Februar 2009 hatte gezeigt, dass das Adventsangesingen sehr positiv von allen Seiten gesehen wird. Das gilt auch für das gemeinsame Jahreszeitenlied aller Klassen, welches die Eltern durch die Rundbriefe erhalten und für das Ferienangesingen. Die Kinder singen die Lieder auch außerhalb der Schule und die Eltern haben mehr Einblick ins Schulleben und können mehr daran teilhaben. Dies ist auch ein Resultat der Nachbesserungen, die wir im Sommer 2009 vorgenommen haben: Die Eltern sind besser informiert und mehr involviert. Da wir jetzt z.B. das Jahreszeitenlied in einem normalen Rundbrief an die Eltern weiter geben, werden sie regelmäßig an unseren Schwerpunkt erinnert, und einige musizieren bzw. singen das Lied sogar zu Hause in der Familie. Die vielfältigen, gemeinsamen Aktionen erzeugen bei den Kindern ein verstärktes Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl. Und als Nebeneffekt: Da unsere Jahreszeitenlieder auch parallel durch die Lehrer der Musikschule im nachmittäglichen Instrumentalunterricht eingeübt werden, lernen unsere Kinder beim Ferien- und Adventsangesingen verschiedenste Instrumente quasi nebenbei kennen. Natürlich werden die Instrumente der Kinder noch mal eingehend im Musikunterricht behandelt und zum Klassenmusizieren bringen die Kinder gerne ihre Instrumente mit. Ein weiterer positiver Aspekt ist, dass die Lehrer ihre Schüler auch mal ganz ungewohnt erleben, es kommen teilweise überraschende Talente zu Tage. Da ist z.B. ein Schüler, der eine nachgewiesene Lese-Rechtschreibschwäche hat und viel Förderung braucht. Er spielte Geige beim Adventsangesingen, zur Überraschung einiger Lehrerinnen.

## 2.2. Was waren die wichtigsten Inhalte und Erfahrungen

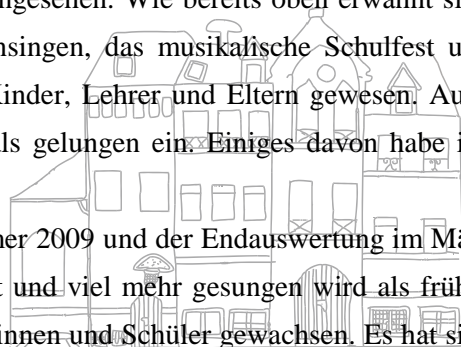
Betrachtet man unseren Weg hin zu einer „Musikalischen Grundschule“, so sind wir mit den bisherigen Umsetzungsschritten zufrieden. Es gibt deutlich hörbar mehr Musik. Allein durch die zahlreichen Aktionen in den beiden Schuljahren steht musikalisches Tun immer wieder im Vordergrund. Es vergeht kein Tag, an dem nicht irgendeine Klasse singt, Musik hört oder musiziert. Gerade die täglichen Rituale, werden noch verstärkter musikalisch durchgeführt als früher, und die Kinder lernen ein breites Repertoire an Liedern. Wir erleben immer wieder Überraschungen, welche Talente in den Kindern schlummern (vgl. oben). Viele Gelegenheiten haben wir genutzt, an denen Musik eine Rolle spielt, und auch für uns im Aktionsplan festgeschrieben. Der musikalische Tag im Mai 2009 mit dem Klaviertheater Santa zum Thema „J. S. Bach“ war ein voller Erfolg. Deshalb wird das Ensemble im April diesen Jahres wieder bei uns mit dem Thema „Wolfgang Amadeus Mozart“ zu Gast sein. Die Vorführung stieß bei den Eltern auf reges Interesse. Auch die Mischung des Tages, musikalische Angebote durch das Kollegium und eine Theatervorführung durch das Klaviertheater Santa war angenehm und hat die Kinder sehr motiviert. Sie zogen singend zur etwas entfernt gelegenen Turnhalle zur Aufführung des Klaviertheaters. Und viele Eltern waren gekommen, um zuzusehen. Im Rahmen der Zusammenarbeit zum BEP hatten wir dazu auch die Vorschulkinder und Erzieherinnen der Kita Rothenberg eingeladen, dieses Jahr werden sie auch mit dabei sein.



Unser musikalisches Schulfest am Ende des letzten Schuljahres war ein echtes Highlight und erhielt von vielen Seiten Lob, z.B. von Eltern und Vertretern benachbarter Schulen. Dies wurde uns noch mal von den Elternvertretern in der Schulkonferenz vor kurzem bestätigt. Sie befanden, das Schulfest im Sommer 2009 sei das schönste seit längerer Zeit gewesen. Die Klassen 3 und 4 führten ein Musical auf, für das ich ein systematisches Stimmtraining durchgeführt hatte. Die Klasse 1 vertonte ein Bilderbuch und die Klasse 2 zeigte eine Tanzreise durch die Welt. Die interne Auswertung in den beiden beteiligten Klassen ergab ein sehr positives Echo. Den beiden Hauptdarstellern, die Solo gesungen hatten, wurde von ihren Mitschülern, wie vorher bereits schon von den Eltern, sehr viel Anerkennung gezollt. Einige Schülerinnen meiner neu übernommenen Klasse erklärten in der ersten Musikstunde nach den Ferien, sie wollten auf jeden Fall auch einmal solch ein Musical einüben und präsentieren. Auch von den Kolleginnen wurde in der Schuljahresendauswertungskonferenz im Sommer 2009 ein sehr positives Resümee gezogen. Mein Anfrage, ob es sinnvoll sei unsere Klassenfeiern und Schulfeste weiterhin rein musikalisch zu gestalten, wurde in dieser Konferenz z.B. folgendermaßen beantwortet: Der Aufwand für die musikalischen Vorführungen sei nicht so groß gewesen, als in den Jahren zuvor die unterschiedlichen Aktionen (Bastelangebote, Experimente sonstige Vorführungen). Außerdem habe es viele positive Rückmeldungen von Elternseite gegeben und Freude bereitet.

Neben den oben beschriebenen Highlights im ersten Jahr, – zu denen auch beispielsweise das Instrumentenpaket Ende Dezember gehörte - mit dem sogar die Pfarrer im Religionsunterricht getrommelt haben -, gab es auch im zweiten Jahr besonders hervorgehobene Erfahrungen: Sehr beeindruckend der Musicalbesuch im Darmstädter Staatstheater, „Der Lebkuchenmann“. Die Kinder haben noch tagelang in der Pause „Lebkuchenmann“ gespielt. Viele von ihnen waren noch nie in einem Theater gewesen und hatten noch keine professionelle Aufführung erlebt. Unsere anfänglichen Bedenken wegen der langen Busfahrt und den damit verbundenen, recht hohen Kosten wurden dadurch ausgeräumt. Positiv waren die Rückmeldungen von Kindern und Eltern auch zu unserem musikalischen Projekttagen. Jeder der drei Tage stand unter einem Motto: Am ersten Tag wurde in allen vier Klassen zunächst getrennt getrommelt, dann ein großer gemeinsamer „drum circle“ durchgeführt, am zweiten Tag wurden in allen Klassen verschiedenste Lieder gesungen und ein Stimmtraining durchgeführt. Ein gemeinsames Singen bildete den Abschluss, bei dem auch das Jahreszeitenlied gesungen wurde. Am dritten Tag wurden in den einzelnen Klassen Tänze eingeübt und abschließend zusammen getanzt. Der „drum circle“ mit allen Schülerinnen und Schülern wurde von allen Seiten als besonderes Highlight angesehen. Wie bereits oben erwähnt sind auch die Adventsansingen, der musikalische Tag, das Ferienansingen, das musikalische Schulfest und unsere musikalischen Klassenfeste besondere Höhepunkte für Kinder, Lehrer und Eltern gewesen. Auch die Kolleginnen schätzten einstimmig die einzelnen Aktionen als gelungen ein. Einiges davon habe ich schon unter Punkt 2.1 ausführlicher beschrieben.

Das Ergebnis der Schuljahresendauswertungskonferenz im Sommer 2009 und der Endauswertung im März 2010 war, dass an unserer Schule deutlich mehr Musik gemacht und viel mehr gesungen wird als früher (vgl. oben). Außerdem ist das musikalische Interesse der Schülerinnen und Schüler gewachsen. Es hat sich



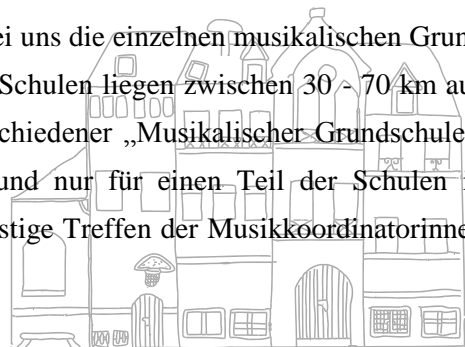
mehr gemeinsames Tun aller Klassen entwickelt, was sehr schön für unsere Schulgemeinschaft ist. Die Schüler sind mit Freude dabei. „Unsere Schule singt und klingt“ – war das Motto unseres gemeinsamen Bildes in der ersten musikalischen Konferenz – dies hat sich ein Stück weit verwirklicht.

Interessanterweise ergab es sich an unserer kleinen Grundschule von selbst, dass alle Kolleginnen einbezogen waren und auch aktiv und engagiert mitgearbeitet haben. Bedenken einzelner Kolleginnen zu Projektbeginn wegen möglicher zusätzlicher Arbeit erwiesen sich rasch durch die Struktur der musikalischen Konferenzen als haltlos, dies gilt ebenso für Bedenken einzelner Kolleginnen, nicht genug musikalisch vorgebildet zu sein. Für mich in meiner Rolle als Musikkoordinatorin und Schulleiterin war es sehr wichtig, die „Musikalische Grundschule“ nicht den Kollegen aufzudrücken, sondern behutsam vorzugehen und die Kollegen selbst die Ideen und Möglichkeiten entwickeln zu lassen, ihnen auch den Freiraum für kleine Schritte zu geben. Das war auch für die Kollegen teilweise schwierig, weil sie bei Entscheidungen gerne mehr meine Meinung gehört hätten. Insgesamt hat - wie bereits in den vorangegangenen Kapiteln schon mehrfach erwähnt – eine Verankerung im Denken und Handeln stattgefunden und das finde ich sehr schön. Inzwischen zeichnet sich eine Entwicklung ab, die mich als Musikkoordinatorin entlastet. Meine Fachkollegin ist bereit, einige der Projekte im Aktionsplan steuernd zu übernehmen und auch die restlichen Kolleginnen trauen sich mehr zu. So wurde z.B. vereinbart, dass die musikalischen Erfrischer für die Konferenzen von den Kolleginnen im Wechsel ausgesucht und eingeübt werden.

Um bei der Umsetzung von musikalischen Elementen in den einzelnen Fächern Verbindlichkeiten zu schaffen, wurden jetzt musikalische Begrüßungs- und Abschlussrituale im neuen Aktionsplan festgeschrieben. Vertieft wird das Ganze durch das Anlegen einer Materialsammlung, die auch für Nichtmusiker im Unterricht einsetzbar ist. Die Kolleginnen verwenden bereits im Rahmen des fächerübergreifenden Unterrichts häufig Lieder und musikalische Spiele. Beispielsweise gehörten Lieder zum Einmaleins schon vor unserer Teilnahme am Projekt „Musikalische Grundschule“ genauso zum Standardprogramm unserer Schule, wie Songs zum Lesenlernen, zu einzelnen Buchstaben und zu den unterschiedlichsten Themen in Sachunterricht und Englisch. Im Fach Sport wurde Musik bereits in vielerlei Hinsicht für Tänze und Spiele genutzt, das gilt auch für Religion. Die Lieder, Klatschspiele und Tänze wurden intern ausgetauscht und weitergegeben. Dies wird auch weiterhin so gehandhabt (vgl. Kap. 1).

### **2.3. Welche Erfahrungen gab es mit den Patenschulen und dem Regionalen Verbund?**

Bei der Arbeit im Regionalverbund spüren wir besonders, dass bei uns die einzelnen musikalischen Grundschulen relativ weit auseinander liegen (vgl. Kap 1). Einige der Schulen liegen zwischen 30 - 70 km auseinander. Deshalb sind gemeinsame Aktionen von Klassen verschiedener „Musikalischer Grundschulen“ mit erheblichem Aufwand verbunden und Kräfte aufreibend und nur für einen Teil der Schulen im Verbund effektiv realisierbar. Ebenso gestalten sich auch kurzfristige Treffen der Musikkoordinatorinnen, z.B. gemeinsame Konzertbesuche schwierig.



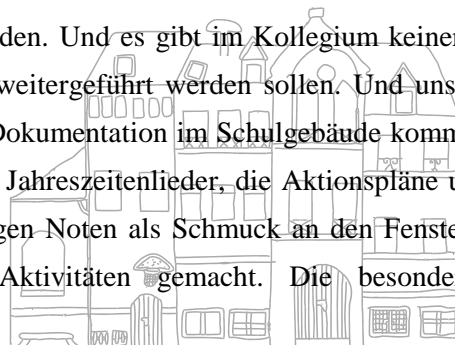
Die regelmäßigen Konferenzen im Regionalverbund waren dennoch fruchtbar. Dabei war immer wieder das Gespräch mit den anderen Musikkoordinatorinnen nützlich und hilfreich. Große Unterstützung haben die beiden Paten geleistet. Die Sitzungen waren immer gründlich und detailliert vorbereitet und wurden angemessen geleitet. Anhand möglicher Vorgehensweisen konnten die beiden Patinnen viele Probleme beim Implementieren der musikalischen Strukturen klären, und wurden von einigen Koordinatorinnen auch per e-mail und telefonisch um Rat gebeten. Gegenseitig wurden Erfrischer und Materialien vorgestellt und ausgetauscht, z.B. zum Thema „Singen mit Kindern“. Das Anlegen eines gemeinsamen Materialpools ist Bestandteil des Aktionsplans unseres Regionalverbundes. Zusätzlich gewann ich Einblicke in andere Vorgehens- und Herangehensweisen, erhielt neue Ideen und lernte andere Schulen und deren Struktur von innen kennen. In den Aktionsplan des Regionalverbundes haben wir zudem eine Fortbildung für alle Kollegien des Regionalverbundes aufgenommen. Dies begrüße ich besonders, da bei unserer Schuljahrendauswertungskonferenz im Sommer 2009 von mehreren Kolleginnen unserer Schule darauf hingewiesen wurde, dass es in unserer Region nur sehr wenig Fortbildungen im Bereich Musik für Nichtmusiker gibt. Verschiedene Anregungen für den Umgang mit Musik im Unterricht habe ich im Rahmen von pädagogischen Konferenzen bereits gegeben. Nun findet im Mai zum Thema „Tanz“ eine gemeinsame Fortbildung aller Kollegien im musikalischen Verbund statt. Dies ist Bestandteil des Aktionsplanes und soll eine engere Vernetzung der beteiligten Schulen ermöglichen.

#### **2.4. Was hat sich bewährt, was sollten wir beibehalten, was ergänzen?**

Die Endauswertung hat deutlich gemacht, dass wir an den bisherigen Aktionen und Maßnahmen festhalten wollen. Sie haben sich - wie schon oben erläutert - in vielerlei Hinsicht bewährt. Wir haben den neuen Aktionsplan um mehrere Maßnahmen erweitert, dadurch wurde einerseits bereits überwiegend praktiziertes musikalisches Arbeiten in den Klassen verbindlich gemacht, z.B. musikalische Experten in den Fachunterricht holen und musikalische Anfangs- und Schlussrituale in allen Klassen durchführen. Andererseits wird durch das Zusammenstellen eines für alle umsetzbaren musikalischen Fundus eine gute Basis für die musikalische Weiterarbeit auch für fachfremde Kolleginnen geschaffen.

Alleine die Freude der Beteiligten am gemeinschaftlichen Singen und Musizieren, die Begeisterung der Kinder bei musikalischen Aufführungen und Aktionen sprechen für sich. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Kinder durchweg für irgendeine Art von Musik zu begeistern sind.

Es soll außerdem weiterhin so gehandhabt werden, dass wir den musikalischen Erfrischer am Anfang aller Konferenzen durchführen und nicht nur in der Gesamtkonferenz. Inzwischen haben sich die Eltern daran gewöhnt, dass schulische Konferenzen musikalisch eröffnet werden. Und es gibt im Kollegium keinerlei Debatte mehr darüber, ob die Erfrischer in allen Konferenzen weitergeführt werden sollen. Und unsere Arbeit wird nach außen ein wenig transparenter. Bezüglich der Dokumentation im Schulgebäude kommen wir weiter schrittweise voran. Inzwischen hängen die Noten der Jahreszeitenlieder, die Aktionspläne und Fotos von verschiedenen Aktionen aus. In einigen Klassen hängen Noten als Schmuck an den Fenstern. Außerdem werden regelmäßig Fotos von musikalischen Aktivitäten gemacht. Die besonderen



musikalischen Veranstaltungen, die im Aktionsplan festgehalten sind, wurden auch immer in der lokalen Presse veröffentlicht.

Weiterhin hat unsere Schule von der Stiftung der Volksbank Odenwald e.G, auf meinen Antrag hin, Gelder erhalten. Damit konnten wir die Ausstattung unserer „Musikalischen Grundschule“ erheblich verbessern und zahlreiche Xylophone und Metallophone anschaffen. Klassenmusizieren ist jetzt auch mit größeren Klassen gut möglich und wird auch häufig durchgeführt.

Insgesamt ist es schön zu sehen, dass

1. viel mehr Musik und Gemeinschaft bei uns in der Schule existiert, was sehr motivierend für die Kinder ist,
2. die Kinder durchweg für irgendeine Art von Musik zu begeistern sind.

Wir freuen uns über

3. die bisher geplanten und durchgeführten Aktionen und Maßnahmen, es waren damit u.a. besondere und prägende Highlights verbunden.
4. die damit verbundene positive Außenwirkung.

Das Resümee unserer Schulelternbeiratsvorsitzenden lautete: Es ist überraschend, welche vielfältigen Aktionen an so einer kleinen Schule durchgeführt werden und welche Bandbreite dabei möglich ist. Ich hatte sie im Rahmen der Schulkonferenz bezüglich der „Musikalischen Grundschule“ befragt.

Wir gehen weiter auf dem Weg in Anlehnung an unsere Leitsätze im Schulprogramm, um u.a. durch vermehrten Einsatz von Musik folgendes zu bewirken (vgl. Bewerbung zur „Musikalischen Grundschule“, S. 6):

- ***Durch Schaffung von Gemeinsamkeit und Identität gute Beziehungen entwickeln***
- ***Motiviertes Lernen mit allen Sinnen ermöglichen***
- ***Phantasie und Kreativität fördern***
- ***Vielseitige Begabungen entdecken und nutzen.***

